

zuge, der nur größere Altersgruppen umfaßt (wobei bemerkt sein darf, daß die ursprünglichen Zusammenstellungen nur Angaben von Geburtsjahren enthalten und somit die eingestellten Altersangaben nicht ganz genau den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen), geht hervor, daß ein namhafter Wanderungsgewinn beiderlei Geschlechts in der Volkszählungsperiode 1895/1900 (vgl. Spalten 2 und 3) besonders

Alter in Jahren	In den nachstehend verzeichneten Volkszählungszeiträumen und für die vorn angegebenen Altersgruppen fand Wanderungsgewinn bzw. Wanderungsverlust (nautische Bismar) statt.					
	1895/1900		1900/1905		1905/1910	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
0 bis unter 5 J.	3 718	3 395	5 078	4 727	5 989	5 203
über 5 - - 10 -	4 602	3 637	197	189	305	4
- 10 - - 20 -	11 903	18 480	2 474	14 382	3 882	12 851
- 20 - - 30 -	22 708	19 739	8 915	5 345	400	1 160
- 30 - - 60 -	6 865	5 580	11 760	4 270	7 412	6 056
- 60 Jahre.	1 036	2 040	270	990	420	712
Insgesamt	43 396	46 081	22 812	11 859	9 804	1 148

durch Personen hervorgerufen wurde, die in einem Alter von über 5 Jahren standen und nur beeinträchtigt bzw. abgemindert wurde durch Wanderungsverlust kleiner Kinder von unter 5 Jahren. Anders war es schon in den nachfolgenden 10 Jahren von 1900 bis 1910, wo zunächst der schon oben erwähnte Wanderungsverlust bei den Männern eintrat und eigentlich nur die Bevölkerung beiderlei Geschlechts im Alter von 10 bis 20 Jahren einen Zufluß von auswärts erhielt, der bei dem weiblichen Geschlecht den Abfluß reichlich übertraf, ebenso, wenn auch im geringeren Maße, die ältere Generation von über 60 Jahren. Dagegen war der Überfluß der Wegwanderungen über die Zuwanderung im jüngsten Kindesalter und in den Altersjahren „30 bis 60“ sehr bedeutend (bei den Männern auch im Zeitraum 1900/1905 im Alter von 20 bis 30 Jahren). Besonders auffällig ist hierbei das jederzeitige Defizit in den ersten Lebensjahren. Man kann wohl zunächst eine Erklärung hierfür aus dem Umstande ableiten, daß viele Kinder, welche in den Entbindungsanstalten der Großstädte und den Krankenhäusern größerer Mittelstädte geboren wurden, von Müttern erzeugt waren, die ihren eigentlichen Wohnsitz nicht in Sachsen hatten und daher von diesen Müttern wieder über die sächsische Grenze, besonders nach den Grenzgebieten Böhmen, Provinz Sachsen u. a., fortgeführt wurden, ferner daß der große Wanderungsabfluß von Per-

sonen im zeugungsfähigen Alter (20 bis 60 Jahre im Jahrzehnt 1900/1910) naturgemäß auch eine Mitführung kleinerer Kinder bewirkte. Aber alle diese Erklärungen genügen durchaus nicht, um den tatsächlichen Wanderungsverlust ausreichend zu rechtfertigen. Da jedoch die Berechnung der Wanderungsbewegung sich auf einen Vergleich zwischen der Zahl der Lebendgeborenen innerhalb eines Volkszählungszeitraums (abzüglich der inzwischen wieder Verstorbenen des betreffenden Alters) und den tatsächlich gezählten Kindern stützt, so darf die Vermutung nicht von der Hand gewiesen werden, daß die letztere Zahl nicht genau ist, d. h. daß viele kleine Kinder überhaupt bei der Volkszählung gar nicht erfaßt worden sind. Trotz der Vorschriften in den Zählpapieren bzw. der Bemühungen des Zählerpersonals mag es oft vorgekommen sein, daß Haushaltungsvorstände kleine, vielleicht nur tage- oder wochenalte Kinder überhaupt nicht in die Haushaltungsliste eingetragen haben oder auch, daß unehelich erzeugte Kinder mit Rücksicht auf ein gewisses Schamgefühl der Mutter und aus anderen Beweggründen von derselben bei der Aufzeichnung wissenschaftlich unbeachtet geblieben sind oder auch in auswärtige Pflege gegeben worden waren.

Noch in anderer Weise kann man aber Kenntnis von den Sachsen betreffenden Wanderungen erlangen, und zwar durch eine Statistik, die von seiten des Reichs anlässlich der Volkszählungen vorgenommen worden ist, bei denen eine Erhebung nach der Gebürtigkeit der Bevölkerung stattfand. Dies geschah neuerdings in den Jahren 1880, 1890 und 1900, sowie, was hier ausnahmsweise mit in Berücksichtigung gezogen werden soll, bei der Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907. Diese Statistik bringt den Nachweis, inwieweit die in den einzelnen Bundesstaaten bzw. in besonderen Gebietsteilen derselben geborenen Personen noch in dem Geburtslande ortsanwesend waren und wie viele von ihnen in jedem anderen Gebietsteile des Deutschen Reichs zur Zählung gelangten. Die nachstehende Zusammenstellung gibt darüber bezüglich des Freistaats Sachsen nähere Auskunft, wobei aber nur der Unterschied zwischen den Zu- und Fortgezogenen in Frage kommt.<sup>1)</sup> Aus ihr geht hervor, daß im allgemeinen Sachsen ein Zuflußland ist, denn es wohnten in diesem Staate viele auswärtig Gebürtige mehr (die Zahl stieg vom Jahre 1880 mit 119 243 bis auf 253 721 im Jahre 1900, um allerdings 1907 etwas weniger, nämlich 228 641 aufzuweisen), als Sachsen von seinen Gebürtigen an andere Bundesstaaten abgegeben hatte. Besondere Zuflußgebiete, also Ab-

1) Vgl. u. a. Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 150, n. F., S. 138<sup>a</sup>. — 3. 1904, S. 249.

Der Bevölkerungsaustausch zwischen Sachsen und anderen deutschen Gebietsteilen.

Staaten und Gebietsteile	Wanderungsgewinn Sachsens aus den vorn genannten Gebietsteilen (gewöhnlicher Druck)										
	Zählung am 1. Dezember			Berufs- und Betriebszählung am 12. Juni 1907							
	1880	1890	1900	in den einzelnen Berufsabteilungen <sup>1)</sup>					nach dem Geschlecht		insgesamt
				A.	B.	C.	E.	D. u. F.	m.	w.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien, Pommern, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz	35 017	74 611	118 266	6 862	67 017	23 123	6 647	13 009	63 990	52 668	116 658
Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck, Brandenburg mit Berlin	6 735	11 249	16 388	1 606	19 958	8 028	3 088	692	24 329	9 033	33 362
Hannover, Oldenburg, Bremen, Hessen-Nassau, Waldeck, Westfalen, Rheinprovinz, Lippe	805	967	9 675	1 759	12 499	1 421	1 557	280	15 009	1 947	16 956
Provinz Sachsen, Braunschweig, Anhalt, acht thüringische Staaten	91 239	119 607	147 180	1 969	74 635	41 899	12 402	19 825	65 702	85 028	150 730
Hessen, Baden, Württemberg, Hohenzollern, Elsaß-Lothringen	3 551	2 576	4 303	272	2 580	349	4 024	40	7 307	42	7 265
Bayern rechts und links des Rheins	4 078	13 795	18 641	1 124	13 313	3 032	302	1 065	7 014	11 822	18 836
Deutsches Reich	119 243	193 221	253 721	6 318	119 938	58 256	10 682	33 447	90 061	138 580	228 641

1) A. = Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei. — B. = Industrie, Bergbau, Baugewerbe. — C. = Handel, Verkehr, Gast- und Schankwirtschaft. — D. = Häusliche Dienste, Lohnarbeit wechselnder Art. — E. = Öffentlicher Dienst, freie Berufsarten. — F. = Ohne Beruf und Berufsangabe.

Die im Hause der Herrschaft dienenden Personen (häusliche Angestellte) sind bei den einzelnen Abteilungen eingerechnet.